

Ulrich Päßler (Berlin, BBAW; [paessler@bbaw.de](mailto:paessler@bbaw.de))

## Vom Kulturerbe zur Biodiversitätsforschung? – Manuskripte Alexander von Humboldts in der *edition humboldt digital*

---

Das auf eine Laufzeit von achtzehn Jahren projektierte Akademienvorhaben „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“ arbeitet seit 2015 an der wissenschaftlichen Erschließung und Herausgabe der Tagebücher und Manuskripte Alexander von Humboldts zum Themenkomplex Reisen. Die vom Vorhaben herausgegebene *edition humboldt digital* (<https://edition-humboldt.de/>) ediert die historischen Handschriften und Drucke sowie die entsprechenden Meta- und Registerdaten in XML gemäß den Richtlinien der *Text Encoding Initiative* (TEI) und unter Verwendung des [Basisformats des Deutschen Textarchivs \(DTABf\)](#). Die in den Registern aufgeführten Personen, Orte und Institutionen sind durchgehend mit entsprechenden Normdateien-IDs versehen, was eine eindeutige Identifizierung von Personen- und Ortsnamen sowie deren projektübergreifende Vernetzung erlaubt. Die *edition humboldt digital* nutzt Daten aus Drittprojekten (z. B. aus dem Verbundkatalog [Kalliope](#) oder dem *Deutschen Textarchiv*) nach und stellt ihrerseits über verschiedene Schnittstellen ihre Daten zur Verfügung (z. B. über das Briefverzeichnis [correspSearch](#)). Die Edition der Reise- und Forschungsmanuskripte ist somit eingebettet in eine bestehende und sich stets erweiternde DH-Infrastruktur und setzt die mittlerweile etablierten Standards und Best Practices in den Bereichen Digitaler Edition und Forschungsdatenmanagement um.

Darüber hinaus müssen jedoch spezifische inhaltliche Herausforderungen bewältigt werden, die die (digitale) Repräsentation und Erforschung der Humboldt'schen Handschriften mit sich bringen. Dazu gehören zum einen Fragen der Darstellbarkeit: Wie lassen sich die auf den ersten Blick teils chaotischen Textanordnungen der Notate lesbar machen? Zudem ist die inhaltliche Erschließung von vielen tausend Manuskriptseiten vor allem naturwissenschaftlichen Inhalts mit dem herkömmlichen Mittel des Sachkommentars kaum zu bewältigen: Wie können die in den historischen Handschriften enthaltenen wissenschaftlichen Daten, Messreihen und Sammlungslisten usw. mit Hilfe des ‚digitalen Werkzeugkastens‘ für die weitere Erforschung sinnvoll aufbereitet werden?

Probleme der Textwiedergabe konnten durch das Angebot von zwei verschiedenen Ansichten (Lesefassung und kritische Ansicht) sowie die Einbindung von Faksimiles der Handschrift gelöst werden. Hierbei wird durch die Verlinkung der XML-Dateien der Transkriptionen mit den URL-Adressen der von der Staatsbibliothek zu Berlin (SBB-PK) bereitgestellten Scans des Humboldt-Nachlasses sowie den Import der Metadaten aus dem Verbundkatalog *Kalliope* die herkömmliche Trennung von aufbewahrender Einrichtung und Forschungsdaten produzierender Institution überbrückt.

Als durchaus problembehaftet erweist sich hingegen die Aufgabe, Messdaten sowie Tier- und Pflanzennamen aus den um 1800 entstandenen Manuskripten so aufzubereiten, dass sie der heutigen, etwa biowissenschaftlichen, Forschung zur Verfügung stehen. Das Vorhaben arbeitet derzeit daran, durch Erweiterungen des Tagsets eine zuverlässige Verlinkung der in der Edition enthaltenen Taxa von Tieren und Pflanzen mit der Schnittstelle [Global Names Architecture \(GNA\)](#) zu implementieren. Diese Schnittstelle bietet dem Nutzer die Möglichkeit vertiefter Recherchen in taxonomischen Datenbanken, die ihrerseits Informationen zu Erstbeschreibungen, synonymen Benennungen und Objekten (etwa Herbarbelegen) anbieten. Die GNA-Schnittstelle erlaubt zudem die Verlinkung der Humboldt'schen Manuskripte mit der Volltextsammlung der [Biodiversity Heritage Library](#). Dies ermöglicht die vernetzte Erforschung der (Feld-)Tagebücher, dazugehöriger Korrespondenzen und des veröffentlichten Reisewerks sowie eine Kontextualisierung der Schriften Humboldts innerhalb der zeitgenössischen Forschung.

Im Vortrag werden sowohl Beispiele für bereits erfolgreich umgesetzte Aspekte der *edition humboldt digital* vorgestellt (Datenmodell, Register, Nachnutzung und Vernetzung von Daten) als auch noch zu lösende Aufgaben (Aufbereitung der Humboldt'schen Forschungsdaten) zur Sprache gebracht.